

Auf neuen Wegen zur

Ein Überblick über den Stand der Firmvorbereitung im Dekanat

Gruppenstunden, gemeinsame Aktionen und lebendige Gottesdienste gehören ‚eigentlich‘ zu jeder gelungenen Firmvorbereitung. Oftmals gibt es auch darüber hinausgehende Angebote wie Ausflüge, ein gemeinsam verlebtes Wochenende oder die Teilnahme an der Taizéfahrt des Dekanatsjugendbüros. – ‚Eigentlich‘ ist das so.

Üblich ist in der Erzdiözese ‚eigentlich‘, dass in den Dekanaten alle zwei Jahre die Firmung gefeiert wird. Dazu reisen dann aus Freiburg der Erzbischof oder einer der Weihbischöfe an sowie weitere Firmspender, die an einem Wochenende Firmgottesdienste feiern.

‚Eigentlich‘ ist zu einem Wort geworden, das dank Corona Hochkonjunktur hat.

Denn diesen Pandemiezeiten ist es eigen, dass vieles anders ist, als es ‚eigentlich‘ gedacht war.

Die coronabedingt veränderten Rahmenbedingungen fordern alle Beteiligten heraus, auch in der Firmvorbereitung neue Wege zu gehen.

Als dekanatsweiter Firmtermin ist in diesem Jahr das letzte Wochenende im Juni vorgesehen. Bei einer Nachfrage kurz vor Pfingsten zeichnete sich ab, dass dieser Termin nicht in allen Seelsorgeeinheiten zu halten ist.

Abweichend vom bistumsweiten Zweijahresturnus feiert die Stadtkirche Heidelberg in jedem Jahr die Firmung. Damit verfügt sie bereits über Erfahrungen aus dem vergangenen Jahr, wie Firmvor-

bereitung in Coronazeiten gehen kann. Auch die Firmgottesdienste selbst, bislang als „große“ Gottesdienste in vollen Kirchen gefeiert, stellen die Verantwortlichen vor einige Herausforderungen. Weiterhin ist die Zahl der Plätze in den Kirchen limitiert. So muss die Teilnahme oft den Firmbewerberinnen und -bewerbern, den Patinnen und Paten sowie einigen wenigen Familienmitgliedern vorbehalten bleiben.

In Heidelberg haben sich in Ende Januar rund 60 Jugendliche auf den Weg zur Firmung gemacht. Eine Besonderheit ist dort, dass die Jugendlichen eingeladen werden, sich eine Person als Begleitung auf dem Weg zur Firmung zu wählen, mit der sie über persönliche > Seite 2

Lebens- und Glaubensfragen ins Gespräch kommen. Aber selbst dieser Kontakt ist durch Corona erschwert.

Darüber hinaus setzt man in Heidelberg und überall im Dekanat darauf, die nur sehr eingeschränkt möglichen Gemeinschaftserfahrungen durch Online-Module zu ergänzen und die Inhalte durch gut aufbereitete Materialien – analog und digital – an die jungen Christen zu bringen.

Gemeindereferentin Carmen Lenner (Steinachtal) hat die 15 Jugendlichen dort ermutigt, sich auf einen vierwöchigen Weg mit täglichen Impulsen einzulassen und einem persönlichen, wöchentlichen Gespräch mit ihr. Sie erklärt, dass viele sich gut darauf einlassen können und es gut finden, sich Zeit zu nehmen, über das eigene Leben und den Glauben nachzudenken.

Die mehr als 100 Jugendlichen in der Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg waren bereits zu verschiedenen Online-Meetings eingeladen und hatten in der Karwoche die Gelegenheit, an unter-

schiedlichen Orten und individuell den Jugendkreuzweg zu erleben. Daneben gibt es Impulse per Mail und im Vorfeld der Firmung sind Gottesdienste mit den Jugendlichen geplant. Es sei von Anfang an klar gewesen, dass es eine sehr komprimierte, pfarreorientierte und möglichst im Freien stattfindende Vorbereitung werden würde, betont Pastoralreferent Wolf-Dieter Wöffler.

Über Gott und die Welt nachdenken mit analogen und digitalen Mitteln

In der Seelsorgeeinheit Hemsbach begleitet Elisabeth Pohl als Firmbeauftragte zusammen mit zahlreichen Ehrenamtlichen seit November 34 Jugendliche auf dem Weg zur Firmung. Drei Themenhefte inspirieren die jungen Christen, sich mit der eigenen Person, Gott und Kirche und einem Leben aus dem heiligen Geist auseinanderzusetzen.

In Schriesheim-Dossenheim ist man im Stand-by-Modus und will mit der Vorbereitung beginnen, sobald Präsenz-Treffen wieder möglich sind. Die als

Glaubenskurs konzipierte Vorbereitung brauche die reale Begegnung, meint Markus Enzinger, der in der Seelsorgeeinheit die Fäden der Firmvorbereitung in der Hand hält. Hier wie auch in der Seelsorgeeinheit Ladenburg-Heddesheim wird die Firmung zu einem späteren Zeitpunkt gefeiert werden.

„Wir haben den Termin in den November verschoben“, berichtet Gemeindereferentin Silvia Streun, die in Heddesheim und Ladenburg für Erstkommunion- und Firmvorbereitung zuständig ist. Beides war unter diesen Bedingungen nicht gleichzeitig zu stemmen. Durch die Verlegung gebe es jetzt genügend Zeit und Freiraum mit den gut 50 Jugendlichen in Kontakt zu kommen.

Auch wenn die Pandemie manches durcheinander wirbelt und erschwert, ist überall im Dekanat viel Kreativität zu spüren, um den Jugendlichen einen spannenden Weg zur Firmung zu eröffnen. Und Gottes Geist, der ja bekanntlich weht, wo er will, wird sein Übriges tun. *weg*



Entscheidungen treffen

Firmbewerberinnen und -bewerber feierten Jugendgottesdienst in der Jesuitenkirche

Tagtäglich treffen wir Entscheidungen, ob bewusst oder unbewusst. Oft fällt uns das Abwägen von Argumenten nicht leicht; dann verlassen wir uns auf unser Bauchgefühl. Darum ging es in der Firmvorbereitung und beim Jugendgottesdienst Anfang Mai in der Jesuitenkirche.

Beginnend mit verschiedenen Stationen für die Jugendlichen, die einem das Entscheidungs dilemma näherbringen sollten, starteten die rund 60 Firmandinnen und Firmanden mit diesen Gedanken in den Gottesdienst. In seiner Predigt griff Dekanatsjugendseelsorger Sebastian Feuerstein das auf und erzählte von eigenen Situationen, in denen er nicht wusste, welchen Weg er einschlagen sollte. Er bezog sich auf die Fragen, die sich jedem Jugendlichen stellen: Was mache ich in der Zukunft? Wo sind meine Stärken? Wozu fühle ich mich berufen? – „Wenn wir uns für das Richtige entschieden haben, schenkt uns der Heilige Geist tiefen inneren Frieden, auf den wir achten müssen“, so Sebastian Feuerstein. Musikalisch bereichert wurde der Gottesdienst von einer Familienband aus Rohrbach.

Dominik Demirovic | Foto: privat

Be one. Be a hero.

Ökumenische Jugendkirche mit Online- und Präsenz-Aktionen

Jeder kann eine Heldin, ein Held sein - auch in einer ganz alltäglichen Woche. Erneut fand in diesem Jahr in Heidelberg die „BeOne-Jugendwoche“ statt. Im April organisierten christliche Jugendliche eine Woche lang Online- und Präsenz-Aktionen. Dieses Jahr war „Be A Hero“ das Motto: Helden des Alltags werden. So wurden beispielsweise im Rahmen einer „Kreide-Aktion“ vor Krankenhäusern dankende Grüße auf die Straße gemalt – für all die Pflegerinnen und Pfleger, die derzeit überaus gefordert sind.

Mit dabei, sozusagen als katholische Unterstützung, aus dem Dekanat Heidelberg-Weinheim Leon Zorn und Angela Agus aus der BDKJ Dekanatsleitung sowie Dominik Demirovic, Manuela Truong und Sebastian Feuerstein vom Jugendbüro.

Highlights waren auch die ökumenischen Jugendgottesdienste zu Beginn und zum Ende der Woche. Gemeinsam beten, Impulse bekommen, natürlich ganz coronakonform: eine willkommene Abwechslung.

Angela Argus / Leon Zorn



GEDANKEN auf dem Weg



Regen rinnt in mein Gemüt,
macht mich melancholisch.
Und mein Seelenaugie sieht,
was sich dem Verstand entzieht,
lustvoll diabolisch.

Graue Wolken himmelweit
werden mir Tapete,
die um mich zur Regenzeit
hüllt das Muster Traurigkeit
schaurig schöner Note.

Sonnenlichtes Himmelblau –
hat's das je gegeben?
Jammer nicht! Du weißt genau,
es kommt und wandelt Regengrau
in blaue Lust zu leben.

*Aus: Alexander Rajcsányi, In allen Zeiten Du.
A. Rajcsányi war viele Jahre Schulbeauftragter im
Dekanat Heidelberg-Weinheim*

Das Drinnen und Draußen verbinden

Pfarrer Klaus Tonka tritt in den Ruhestand

Im Kapellengarten steht seit dem Frühjahr ein eiserner Esel: lebensgroß, von den Werkstätten der Thoraxklinik für Palmsonntag eigens angefertigt. Wenn schon keine Liturgie gefeiert werden konnte, sollte wenigstens die Kapelle für die Besucherinnen und Besucher der Festzeit entsprechend gestaltet sein.

Räume gestalten und Verbindungen schaffen

Neben der Sorge für die Patientinnen und Patienten in der Thoraxklinik liegen Klaus Tonka die Räume der Klinikseelsorge sehr am Herzen. Allen voran die Kapelle mit ihrer stählernen Altarwand, deren Riss vom gekreuzigten Christus überbrückt und zusammengehalten wird. Und hinter der sich das Licht des Ostermorgens erahnen lässt.

Als die Kapelle vor 20 Jahren fast ein Raub der Flammen geworden wäre, setzte sich Tonka mit dafür ein, dass der Raum erhalten und grundlegend saniert wurde. Spuren des Brandes trägt bis heute die spätgotische Pietà, die vom Feuer stark beschädigt worden war.

Nach mehr als einem Vierteljahrhundert ist es für Klaus Tonka jetzt der richtige Zeitpunkt, Abschied zu nehmen. „Die Pandemie erleichtert mir diesen Entschluss in gewisser Weise“, erläutert der 67-Jährige mit einem Blick in die leere Kapelle. Seit mehr als einem Jahr wurde dort kein Gottesdienst mehr gefeiert. Mit vielen regelmäßigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Gottesdienste ist Klaus Tonka auch während der Pandemie in Verbindung geblieben. Woche für Woche verschickt er ausgearbeitete Gottesdienste mit Predigt, um den Kon-

takt nicht abreißen zu lassen. Und um andere einzuladen, für die Menschen in der Klinik zu beten: für die Patientinnen und Patienten ebenso wie für die Pflegekräfte und die Ärzteschaft. Die Gottesdienste am Dienstag- und Samstagabend waren für ihn immer auch ein wichtiges Bindeglied zwischen Drinnen und Draußen. Ein Krankenhaus sei für die Menschen draußen ja kein angenehmer Ort, zumal nicht eine Lungenklinik, die für manch alteingesessenen Rohrbacher noch immer mit der Tuberkulose verbunden ist. Die Gottesdienstgemeinde sollte eine Brücke ins Krankenhaus sein, schließlich gehöre es zum Auftrag einer christlichen Gemeinde, sich mit um die Kranken zu sorgen, so Klaus Tonka.

Zusammen mit der Rohrbacher Johannesgemeinde wird er in diesem Jahr ein letztes Mal Fronleichnam feiern. Das Fest und die Eucharistiefeier im Garten der Thoraxklinik waren in den zurückliegenden Jahren immer ein wichtiger Begegnungsort zwischen Pfarr- und Klinikgemeinde. Coronabedingt wird das Fest in diesem Jahr nicht im Garten sondern in der Pfarrkirche begangen.

Abschied vom Oratorium

Durch den Tod der beiden Mitbrüder der Gemeinschaft des Oratoriums im Pfarrhaus von St. Bonifatius in der Heidelberger Weststadt, ist Klaus Tonka jetzt der letzte verbliebene Oratorianer. Christof

Heimpel war im Sommer 2020 ganz unerwartet im Alter von 59 Jahren gestorben; Ludwig Bopp in diesem Frühjahr im Alter von 94 Jahren. Die Trauerphase über den Verlust der beiden Mitbrüder und der Hausgemeinschaft ist für Klaus Tonka noch nicht abgeschlossen. „Loslassen ist gerade ein großes Programm für mich“, sagt er und zitiert den alttestamentlichen Prediger Kohelet: „Alles hat seine Zeit.“ Vielleicht gebe es ja auch irgendwann wieder eine Zeit, in der andere Menschen das Oratorium neu beleben werden.

Oft sei er gefragt worden, ob eine so lange Zeit in der Seelsorge an der Thoraxklinik nicht zu eintönig und der ständige Umgang mit Krankheit und Tod nicht zu belastend seien. „Das war eine Herausforderung und ich habe Federn lassen müssen – das stimmt“, sagt er darauf. Es sei aber nie nur um den Tod gegangen. „Es geht immer um das, was vor dem Tod ist: das Leben.“

weg



Foto: weg



DAS HEIDELBERGER ORATORIUM

Als die jungen Priester Ludwig Bopp, Albert Rapp und Karl Velten Anfang der 1960er Jahre in das Pfarrhaus von St. Bonifatius zogen, verfolgten sie das Ziel, dort ein Oratorium des heiligen Philipp Neri zu gründen, das 1968 offiziell errichtet wurde. Zuletzt lebten in der Weststadt die drei Oratorianer Ludwig Bopp, Christof Heimpel und Klaus Tonka.

Nach dem Tod von Christof Heimpel (2020) und Ludwig Bopp (2021) endet mit der Pensionierung von Klinikpfarrer Klaus Tonka und seinem Wegzug aus Heidelberg nun diese jahrzehntelange Tradition des Oratoriums in Heidelberg.

Im Gottesdienst am 27. Juni um 11 Uhr in St. Bonifatius verabschieden die Gemeinde und die Stadtkirche Pfarrer Klaus Tonka und danken für das über fünfzigjährige Wirken der vielen Oratorianer in Heidelberg.

weg

Dem gregorianischen Choral verpflichtet

Eberhard Griebhaber erinnert an die Gründung eines Knabenchors an der Jesuitenkirche in den Nachkriegsjahren

Die Maitage in diesem Jahr waren gekrönt von dem „Goldenen Jubiläum“ der Cappella Palatina. Als ehemaliger Mitsänger nach 50 Jahren Teile des Konzertprogramms vom 16. Mai 1971 aus Josef Haydns „Die Schöpfung“ zu vernehmen, ist ein kostbares Geschenk.

Nach dem Zweiten Weltkrieg etablierte sich um 1945/46 auch neben dem traditionellen Kirchenchor ein Nachkriegschor – bestehend aus Knaben zwischen 8 bis 10 Jahren. Initiator war ein ehemaliger Wehrmachtsg Geistlicher mit Namen Martin Zeil aus Dundenheim bei Offenburg. Seine Kaplanstelle begann er sogleich mit der Gründung eines Knabenchors, sehr zur Freude des damaligen Gemeindepfarrers Dr. Richard Hauser.

Dem Chor oblag nicht der Vortrag von Kirchen- bzw. Volksliedern, sondern von Anfang an die strenge Schulung des Gregorianischen Chorals. Eine völlig un-

bekannte Größe war die entsprechende Notenstruktur. Mit enormem Fleiß wurden die Teile (Introitus, Graduale, Offertorium und Communio) der Festtage eingedrillt, was dazu führte, dass die heute noch lebende Sängergeneration (wie der Autor) diese Literatur nahezu auswendig beherrschen.

Ungefähr um 1952 ging der Dirigentenstab in die Hände des damaligen Kaplans und Nachfolgers Eugen Biser (spä-

ter Hochschullehrer an den Universitäten Passau, Würzburg, München) über.

Nicht zu vergessen seien die zahlreichen Auftritte des Chores bei den amerikanischen Soldaten zu Weihnachten und Ostern, im Kurpfälzischen Museum im Hotel Ritter und im Europäischen Hof. Diese mehrstimmigen Aufführungen waren immer verbunden mit „nahrhaften“ Geschenken, auf die sich auch die Familien am heimischen Herd sehr freuten.

Nachdem die Betreuer Heidelberg schweren Herzens verließen, neigten sich auch die Stimmqualitäten der älteren Mitsänger ihrem Ende entgegen. Ein stabiles Wiederaufleben hatte danach nicht mehr stattgefunden. An die Gründerzeit vor 75 Jahren erinnern wir Lebenden uns mit Freude! Den Verstorbenen sei ein „Requiescat in pace“ gewidmet.



So sah die Jesuitenkirche zu Zeiten der Gründung der Knabenschola aus.

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

Bitte beachten: Ob und zu welchen Gottesdiensten an Ostern Anmeldungen erforderlich sind, erfahren Sie auf der Website der Stadtkirche. Zu den Sonntagsgottesdiensten im März ist keine Anmeldungen notwendig.

Katholische Stadtkirche Heidelberg		www.stadtkirche-heidelberg.de			
	5./6. Juni	12./13. Juni	19./20. Juni	26./27. Juni	3./4. Juli
Hl. Geist (Jesuitenkirche) Altstadt	Sa 18.30 So 11.00 / 18.30	Sa 18.30 So 11.00 / 18.30	Sa 18.30 So 11.00 / 18.30	Sa 18.30 So 11.00 / 18.30	Sa 18.30 So 11.00 / 18.30
St. Anna	So 16.30 u. 18.00 Miss. Romanum 1962		So 16.30 u. 18.00 Miss. Romanum 1962	So 11.00 polnisch	So 16.30 u. 18.00 Miss. Romanum 1962
Philipp Neri St. Bonifatius Weststadt	So 11.00 So 16.00 indisch	So 11.00	So 11.00 F	So 11.00	So 11.00 So 16.00 indisch
St. Albert Bergheim					
St. Michael Südstadt	So 13.00 englisch	So 13.00 englisch	So 13.00 englisch	So 13.00 englisch	So 13.00 englisch
St. Bartholomäus Wieblingen	So 09.30	Sa 18.00	So 09.30		So 09.30
St. Johannes Rohrbach	So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00	
St. Joseph Eppelheim	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00
St. Laurentius Schlierbach	So 09.30	So 09.30	So 09.30	So 09.30	So 09.30
St. Laurentius Ziegelhausen	So 11.00	So 11.00	So 11.00 W	So 11.00	So 11.00
St. Peter (Peterstal)		So 08.30		So 08.30 Patrozinium	
St. Marien Pfaffengrund	So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00 Patrozinium
St. Paul Boxberg	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00	So 09.30 Patrozinium	Sa 18.00
St. Peter Kirchheim	So 09.30	Sa 18.00	So 09.30	Sa 18.00	So 09.30 Patrozinium
St. Raphael Neuenheim	So 11.00 So 18.30	So 18.30	So 18.30	So 11.00 So 18.30	So 18.30
St. Vitus Handschuhsheim	Sa 18.30	Sa 18.30 So 11.00	Sa 18.30 So 10.30 Kerwe / Grahampark	Sa 18.30	Sa 18.30 So 11.00

Weitere Gottesdienstorte in Heidelberg

Stift Neuburg Stiftweg 2, 69118 HD-Ziegelhausen	So 10.00	Orthopädische Klinik Schlierbacher Landstr. 200A, 69118 HD-Schlierbach	
Augustinum (St. Paul) Jaspersstraße 2, 69126 HD-Emmertsgrund	Sa 18.00	Chirurgische Klinik Im Neuenheimer Feld 420, 69120 HD-Neuenheim	So 18.00
Klinik St. Elisabeth Max-Reger-Straße 5, 69121 HD-Handschuhsheim	So 08.00	Kopfkl. Klinik Im Neuenheimer Feld 400, 69120 HD-Neuenheim	So 19.30
St. Josefskrankenhaus Landhausstraße 25, 69115 HD-Weststadt	So 09.00	Thoraxklinik Röntgenstraße 1, 69126 HD-Rohrbach	

Sonntagsgottesdienste in den Gemeinden des Dekanats Heidelberg - Weinheim

Bitte beachten: Zu den meisten Gottesdiensten auf dieser Seite ist eine Anmeldung erforderlich. Bitte informieren Sie sich über die Websites der Seelsorgeeinheiten oder telefonisch in den Pfarrbüros.

Seelsorgeeinheit Weinheim - Hirschberg				www.kath-weinheim-hirschberg.de	
	5./6. Juni	12./13. Juni	19./20. Juni	26./27. Juni	3./4. Juli
Herz Jesu Weinheim	Sa 18.00	Sa 18.00 So 15.00 Spanische Gem.	Sa 18.00 So 15.00 Portug. Gemeinde	Sa 18.00 So 15.00 Spanische Gem.	Sa 18.00
St. Laurentius Weinheim	So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00	So 11.00
St. Marien Weinheim	So 09.30	So 09.30	So 09.30	So 09.30	So 09.30
St. Jakobus Hohensachsen <small>(H) = Hohensachsen (L) = Lützelsachsen (G) = Großsachsen</small>	So 11.00 (G)	Sa 18.00 (G)	So 11.00 (G)		So 11.00 (H)
St. Johann Baptist Hirschberg <small>(0=Oberflockenb.)</small>	Sa 18.00	So 09.30 So 11.00 (0)	So 09.30	Sa 18.00 (0) So 09.30	Sa 18.00

Seelsorgeeinheit Steinachtal				www.kath-steinachtal-gemeinden.de	
	5./6. Juni	12./13. Juni	19./20. Juni	26./27. Juni	3./4. Juli
Heilig Kreuz Heiligkreuzsteinach	So 10.30	Sa 18.30	So 09.00	So 10.30	Sa 18.30
St. Michael Schönau	Sa 18.30	So 09.00	So 10.30	So 09.00	So 10.30
St. Bonifatius Wilhelmsfeld	So 09.00	So 10.30	Sa 18.30	Sa 17.00 Firmung	So 09.00

Seelsorgeeinheit Hemsbach				www.bachgemeinden.de	
	5./6. Juni	12./13. Juni	19./20. Juni	26./27. Juni	3./4. Juli
St. Laurentius Hemsbach <small>(G=Gemeindehaus)</small>	So 10.30	So 10.30	So 10.30	So 10.30	So 10.30
St. Bartholomäus Laudenbach	Sa 18.00	Sa 18.00	Sa 18.00		Sa 18.00
Sta. Maria Weinheim-Sulzbach					

Seelsorgeeinheit Ladenburg - Heddeshcim				www.kath-hela.de	
	5./6. Juni	12./13. Juni	19./20. Juni	26./27. Juni	3./4. Juli
St. Gallus Ladenburg	So 10.00	Sa 18.00	So 10.00	Sa 18.00	So 10.00
St. Remigius Heddeshcim	Sa 18.00	So 10.00	Sa 18.00	So 10.00	Sa 18.00

Seelsorgeeinheit Schriesheim - Dossenheim				www.sesad.de	
	5./6. Juni	12./13. Juni	19./20. Juni	26./27. Juni	3./4. Juli
Mariä Himmelfahrt Schriesheim <small>(A=Altenbach)</small>	Sa 18.00 So 08.30 (A)	So 10.00	Sa 18.00 So 08.30 (A)	So 10.00	Sa 18.00 So 08.30 (A)
St. Pankratus Dossenheim	So 10.00	Sa 18.00		Sa 18.00	So 10.00

Abkürzungen: F = Familiengottesdienst | W = Wortgottesdienst | Ö = Ökumenisch

Als Arzt weltweit in Grenzsituationen

Tankred Stöbe am 9. Juni virtuell zu Gast im +punkt.

„Ärzte ohne Grenzen“ – für die meisten von uns ein Begriff, manche von uns bedenken die Organisation regelmäßig mit Spenden. Aber wie sieht deren Arbeit in der Praxis aus?

Der Referent Tankred Stöbe arbeitet als Internist und leitender Notarzt in einem Berliner Krankenhaus. Daneben prägen sein Leben 21 Einsätze in 17 verschiedenen Ländern, zuletzt im Jemen. Diese

Kriseneinsätze, die unterschiedlichen Rahmenbedingungen, schwierigen politischen Hintergründe und seine Begegnungen mit besonderen Menschen werden Themen seines Vortrags sein.

Die Online-Veranstaltung am Mittwoch, 9. Juni, beginnt um 18 Uhr.

Eine Anmeldung wird bis 8. Juni, 12 Uhr über die Website des +punkt. erbeten:

<https://www.pluspunkt-inf130.de>



Nach dem „Nein“ aus Rom zur Segnung von gleichgeschlechtlichen Partnerschaften wehte vor der Dossenheimer St. Pankratius-Kirche eine Regenbogenfahne. Foto: weg

WIR SIND JETZT HIER.

Geschichten über das Ankommen in Deutschland

Online-Veranstaltung in Heidelberg
Dienstag, 15. Juni 2021 ■ 19.30 Uhr
Filmvorführung & Filmgespräch
 mit dem Filmemacher Niklas Schenck und dem Protagonisten Ahmed Abdikarim, der Pfarrerin für Flucht und Migration Sigrid Zweygart-Pérez und Khaled Mohammadbek aus Heidelberg

Als 2015 mit den mehr als 800.000 Geflüchteten auch viele einzelne junge Männer aus Syrien oder Afghanistan, aus Somalia, Eritrea oder dem Irak nach Deutschland kamen, rief das bei vielen Menschen Ängste und Ablehnung hervor. Die einen machten sich ernsthafte Sorgen, andere reagierten mit Rassismus. Auch wurde viel häufiger über sie als mit ihnen gesprochen. Genau da setzt dieser Film an. Sieben junge Männer erzählen in die Kamera vom Ankommen in Deutschland – von lustigen und beglückenden Momenten und von Momenten tiefster Verzweiflung, von ihren Ängsten und wie sie mit ihnen umgegangen sind, von Rassismus und von Liebe. Ihre Geschichten lassen die Zuschauer*innen teilhaben an den emotionalen Turbulenzen, die eine Flucht fast immer nach sich zieht und sie erzählen viel darüber, was es auch in den nächsten Jahren noch braucht, damit Integration gelingt.

Kontakt und Anmeldung unter begegnung@weststadtsagtja.de
 Der Link zur Online-Veranstaltung wird mit der Bestätigung der Anmeldung zugemailt.

Veranstalter/Kooperationspartner:

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

Evangelische Kirche in Deutschland

BÜRGER STIFTUNG HEIDELBERG

Diakonisches Werk der Evangelischen Kirche Heidelberg

Freunde Arabischer Kunst und Kultur e.V.

Unterstützt durch das Kompetenznetz Plurales Heidelberg

Together Café Talk

ASYLARBEITSKREIS Heidelberg e.V.

Heidelberg

mosaik deutschland

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Demokratie leben!

„Gott segnet alle Menschen“

Debatte um Segnungsverbot geht weiter

Seit Wochen rumort es heftig an vielen Orten und in vielen Gemeinden. Das am 15. März in Rom veröffentlichte Schreiben der Glaubenskongregation hatte jedweden Überlegungen eines kirchlichen Segens für „Verbindungen von Personen gleichen Geschlechts“ eine klare Absage erteilt. Solche Verbindungen entsprächen nicht dem göttlichen Willen und könnten daher nicht gesegnet werden, so der Tenor des Papiers.

Zahlreiche Kirchenmitglieder, Laien, Priester und Bischöfe, haben seither ihr Unverständnis zum Ausdruck gebracht. So wurde beispielsweise der Essener Bischof Franz-Josef Overbeck mit der Aussage zitiert: „Über das Gute ihres Lebens einen Segen zu sprechen, der nicht einer Trauung ähnelt, wohl aber Zeichen der Begleitung ist, soll doch zeigen: Im Namen der Kirche ist Gott in dieser Beziehung gegenwärtig.“

Der Vorsitzende der deutschen Bischofskonferenz, Georg Bätzing, fand klare Worte: „Ein Dokument, das sich in seiner Argumentation so eklatant einem Erkenntnisfortschritt theologischer und humanwissenschaftlicher Art verschließt, wird dazu führen, dass die pastorale Praxis darüber hinweggehen wird.“

Offenheit für Segnung gleichgeschlechtlicher Paare

In einem Interview hatte sich auch der Leiter der Katholischen Stadtkirche Heidelberg, Pfarrer Johannes Brandt, geäußert. Angesichts der breit gefächerten Segenspraxis der Kirche, die schon Panzer gesegnet habe, sei es für ihn unverständlich, warum dies bei Menschen, die sich lieben und Verantwortung füreinander übernehmen, nicht möglich sein solle. „Dabei würde man aber ver-

meiden, dass vergleichbare Elemente einer sakramentalen Eheschließung im Mittelpunkt stehen“, so Brandt.

Keine Gemeinde des Dekanats hatte sich an der für den 9. und 10. Mai ausgerufenen bundesweiten Aktion „Liebe gewinnt“ mit Segensgottesdiensten für homosexuelle Paare beteiligt.

In Schriesheim-Dossenheim sei man dafür „durchaus offen“, hatte Pfarrer Ronny Baier gegenüber der Rhein-Neckar-Zeitung erklärt. In der aktuellen Ausgabe des Pfarrbriefs „Impuls“ der Seelsorgeeinheit steht zu lesen, dass sich der Pfarrgemeinderat entschieden von der Auffassung der Glaubenskongregation distanziert: „Gott liebt und segnet alle Menschen, dies ist nicht die Entscheidung der Kirche. Egal in welcher Lebensform zwei Menschen ihr Leben, ihre Liebe, Freude und Nöte miteinander teilen und diese Partnerschaft mit dem Segen Gottes führen wollen, kann und darf die Kirche diesen Segen nicht verweigern.“

Dialog und Verständigung über Lebenswirklichkeit der Menschen

Die jüngsten Debatten, wie zum Beispiel über das Handeln der Kirche im Missbrauchsskandal, über eine geschlechtergerechte Kirche, wie sie sich in der Bewegung Maria 2.0 fordert, oder jetzt über die Aussagen aus Rom zur Segnung homosexueller Paare zeigen, dass der Druck im Kessel steigt. Hier kommt dem „Synodalen Weg“, als Reformprozess der katholischen Kirche in Deutschland eine wichtige Funktion zu. Auch wenn von dort keine schnellen Antworten zu erwarten sind, wird es eine Wirkung haben, wie diese Themen dort besprochen werden und wie diejenigen, die sich jetzt in der Kirche an den Rand gedrängt fühlen, darin vorkommen. *weg*



Karl Klein führt Caritas Rhein-Neckar

Kooperationsgespräche der Caritasverbände Heidelberg und Rhein-Neckar auf der Zielgeraden

Karl Klein ist neuer Aufsichtsratsvorsitzender des Caritasverbands für den Rhein-Neckar-Kreis e.V. Dies wurde am 28. April vom Diözesancaritasverband Freiburg offiziell bestätigt.

Als Aufsichtsratsmitglied der ersten Stunde engagiert sich Klein bereits seit acht Jahren ehrenamtlich im Caritasverband für den Rhein-Neckar-Kreis e.V. Er war gerne bereit, die Nachfolge von Bernhard Carl zu übernehmen, der den Vorsitz am 22. März niedergelegt hatte, um sich als Diakon wieder verstärkt der Seelsorge zu widmen.

„Ich freue mich sehr auf diese verantwortungsvolle Aufgabe“, sagt Klein. Als ehemaliger Bürgermeister von Mühlhausen und langjähriger Abgeordneter

im Landtag von Baden-Württemberg bringt Klein viel Erfahrung mit. Im März war er nicht mehr zur Landtagswahl angetreten.



Karl Klein, Jahrgang 1956, war von 2006 bis 2021 Abgeordneter des Landtags von Baden-Württemberg. Seit acht Jahren engagiert er sich im Caritasverband.

„Wir sind sehr froh darüber, dass Karl Klein sich bereit erklärt hat, dieses wichtige Amt zu bekleiden und Verantwortung für die Weiterentwicklung unseres Caritasverbands zu übernehmen“, sagt Manfred Grau, Vorstandsvorsitzender des Caritasverbands für den Rhein-Neckar-Kreis e.V.

Seit September 2020 sprechen der Caritasverband für den Rhein-Neckar-Kreis und der Caritasverband Heidelberg über Möglichkeiten einer intensiveren Kooperation der beiden Verbände, die auch in eine Fusion der beiden Verbände münden kann. Eine diesbezügliche Entscheidung der zuständigen Gremien soll, so heißt es in einer Mitteilung, in diesem Sommer fallen. *red Foto: Caritas*

ARG Arbeitsstelle für **Die Religionspädagogische Medienstelle**
 Religionsunterricht und **in der Heidelberger Südstadt**
 Gemeindegemeinschaft
 Eine Kooperation der Evangelischen und der Katholischen Kirche

Wir bieten . . .

- Materialien für Religionsunterricht und Schulseelsorge
- haptisches Material und Erzählfiguren
- Hilfen für den digitalen Unterricht
- Materialkoffer zu Trauer und den Weltreligionen
- Entwürfe für (Kinder-)Gottesdienste
- und einiges mehr . . .

Wir beraten Sie gerne und kompetent!

Mo-Di 13-17 Uhr, Mi-Do 14-18 Uhr, Fr 10-12.30 Uhr
 Veit-Stoß-Straße 7 (Ecke Kirschgartenstraße), 69126 Heidelberg
 06221 7250722 arg@ekihd.de www.ekihd.de/medienstelle



Heidelberger Rabbiner im Dekanatsrat

Öffentliche Videokonferenz am 10. Juni um 19.30 Uhr

Anlässlich des Jubiläumsjahres „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“ ist der Rabbiner der Heidelberger jüdischen Kultusgemeinde, Janusz Pawelczyk-Kissin, zu Gast in der Dekanatsratsitzung am 10. Juni. Diese muss einmal mehr als Videokonferenz stattfinden.

„Die ersten Sitzungen waren geprägt von organisatorischen und strukturellen Fragen“, heißt es im Einladungsschreiben der Vorsitzenden Dr. Antje Blank. „In der kommenden Sitzung wollen wir diesen Themen eine Pause gönnen und uns aus Anlass des Jubiläumsjahres dem interreligiösen Dialog widmen. Wir freuen uns sehr, dass wir Herrn Rabbiner Pawelczyk-Kissin aus Heidelberg als Gast bei uns begrüßen dürfen.“

Nach den Regularien und wenigen kurzen Berichten gehört der Hauptpunkt des Abends dem Gastvortrag von und dem Psalmgebet mit Janusz Pawelczyk-Kissin. Für letzteres wird gebeten, zwei Kerzen bereitzuhalten.

Auch diese Sitzung des Dekanatsrats ist öffentlich; wer als Gast teilnehmen möchte, melde sich bitte bis zum 9. Juni im Dekanatsbüro per Mail an.

Kontakt: info@kath-dekanat-hw.de



Stadtkirche und Jugendbüro schreiben FSJ-Pastoral aus

Die Katholische Stadtkirche Heidelberg bietet in Kooperation mit dem Jugendbüro des Dekanats Heidelberg-Weinheim für motivierte Jugendliche und junge Erwachsene ab 1. September 2021 eine Stelle für ein Freiwilliges Soziales Jahr an, das sog. „FSJ-Pastoral“.

Im „FSJ-Pastoral“ lernen die Freiwilligen die Arbeit des Seelsorgeteams der Stadtkirche kennen und sammeln Erfahrungen in der Jugendarbeit. Darüber hinaus unterstützen sie bei der Sakramenten-Vorbereitung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen und erhalten Einblick in weitere Bereiche der Arbeit einer Kirchengemeinde.

Eine intensive Begleitung und Bildungstage des Caritasverbandes sind Teil des FSJ.

Weitere Infos unter freiwilligendienste-caritas.de und bei Jugendpfarrer Sebastian Feuerstein
06221-4352402 | sebastian.feuerstein@kja-hw.de

Im Gedenken an Pfarrer Werner Bier

Der frühere Pfarrer der Gemeinde St. Joseph in Eppelheim ist am 21. März 2021 im Alter von 81 Jahren verstorben.



In der Vorabendmesse in der Christkönigkirche am 5. Juni um 18 Uhr gedenkt die Gemeinde ihres ehemaligen Pfarrers. Der Jahrestag seiner Priesterweihe jährt sich am 7. Juni zum 57. Mal.

Werner Bier hatte nach Vikarsjahren in Mannheim und Waghäusel 1969 seine erste Stelle als Pfarrer in Eppelheim angetreten. 1982 wechselte Bier nach Ettlingen. Während seiner Eppelheimer Zeit war er auch Bezirkspräses der KAB. Nach seiner Pensionierung im Jahr 2014 lebte er im Pfarrhaus in Waldhausen in der Seelsorgeeinheit Buchen und wirkte bis zuletzt segensreich in der Seelsorge vor Ort.

KURZ NOTIERT

Dekanatsreferentin sucht Wohnung

Die künftige Dekanatsreferentin, die zum 1. September ihren Dienst in Heidelberg beginnt, sucht in der Stadt eine Zwei- bis Dreizimmerwohnung zur Miete. Wer eine Wohnung an eine alleinlebende junge Frau vermieten möchte, wende sich gern an Hiltrud Konetschny im Dekanatsbüro.

Tel.: 06221-4353880 Mail: info@kath-dekanat-hw.de

Pilgerfahrt „Aktiv und Deep“

In Zusammenarbeit mit dem CVJM Heidelberg lädt das Jugendbüro Jugendliche ab 16 Jahren vom 16.-26. August 2021 zu einer Pilgerfahrt auf dem legendären Jakobsweg statt. Die Reise von Porto nach Santiago de Compostella findet statt, wenn die Corona-Situation es zulässt.

Weitere Informationen und das ganze Programm der Jugendarbeit im Dekanat auf der Website: <https://kja-hw.de>

Tafelladen sucht Fahrer/Fahrerin

Für den Fahrdienst, der drei Mal pro Woche vormittags mit einem Kleinbus Lebensmittel bei den Märkten abholt und zum Tafelladen bringt, sucht die Heidelberger Südstadt-Tafel „Rat und Tat St. Elisabeth“ dringend Unterstützung.

Dafür wird Führerschein Klasse B benötigt. Körperliche Fitness für Ein- und Ausladen der Kisten ist unerlässlich.

Weitere Informationen bei Heike Fillbrandt
06221-163659 | fillbrandt@skm-heidelberg.de

Bildungszentrum mit Online-Programm

Bis zu den Sommerferien bietet das Bildungszentrum sein interessantes Programm weiterhin ausschließlich online an. – Alle Informationen auf der Website:

www.bildungszentrum-heidelberg.de



Der Weltflüchtlingstag ist ein von den Vereinten Nationen eingerichteter Aktionstag und findet seit 20

Jahren jeweils am 20. Juni statt. Aus diesem Anlass haben sich zwei baden-württembergische Bischöfe angesagt, um in diesem Jahr in Heidelberg mit in der Flüchtlingsarbeit Engagierten einen ökumenischen Gottesdienst zu feiern und mit Geflüchteten in Patrick-Henry-Village ins Gespräch zu kommen.



Mehr als der Termin und diese Absicht der Bischöfe Gebhard Fürst und Jochen Cornelius-Bundschuh standen bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe noch nicht fest. Ein Planungsteam rund um die beiden Dekane, Alexander Czech und Christof Ellsiepen, arbeitet in enger Abstimmung mit den beiden Bischofsbüros an den Details. Fest steht aber bereits, dass aufgrund der Corona-Einschränkungen nur eine relativ kleine Gruppe von Personen den Gottesdienst mitfeiern kann.

Für die Akteure der kirchlichen Arbeit mit Geflüchteten ist der Tag indes eine gute Gelegenheit, auf ihr vielfältiges Engagement aufmerksam zu machen.

Einer dieser Akteure ist Flüchtlingsseel-

Organisieren Hilfe für geflüchtete Menschen: Jochen Winter sowie Lida Nada und Peter Moskob vom Caritasverband.

Bischöfe feiern Gottesdienst am Weltflüchtlingstag in Heidelberg

Vielfältiges Engagement von Stadtkirche und Caritas

sorger Jochen Winter. In der aktuellen Ausgabe von „überbrücken“, dem Pfarrbrief der Stadtkirche, schildert er am Beispiel von Jana sehr anschaulich, was die Arbeit eines Seelsorgers in diesem Bereich ausmacht. Sein Fazit: „Fluchtgeschichten sind immer dramatisch, immer kompliziert, vielfach traumatisch – in den meisten Fällen geht es um Leben und Tod. Die meisten Menschen sind psychisch und körperlich am Ende, wenn sie hier ankommen. In ihrem Leben haben sie oft nur ‚Nein‘ oder ‚geht nicht‘ gehört. Das Evangelium setzt dem ein klares Hoffnungszeichen entgegen: Gib nicht auf! Es gibt ein Leben! Du bist gewollt auf dieser Erde!“

Gemeinsames Projekt von Caritasverband und Stadtkirche

Auch der Caritasverband Heidelberg ist in vielfältiger Weise in der Hilfe für Geflüchtete aktiv: beispielsweise in der städtischen Unterkunft für Geflüchtete in der Kirchheimer Hardtstraße, in der Unabhängigen Sozial- und Verfahrens-

beratung in Patrick-Henry-Village oder in der Migrationsberatung für Erwachsene. Gemeinsam betreiben die Stadtkirche

und der Caritasverband das Projekt „Arbeitsmarktintegration von Geflüchteten und Zugewanderten“, das durch die Erzdiözese Freiburg gefördert wird.

Ein wichtiges und erfolgreiches Instrument war in den vergangenen Jahren das „Job-Speed-Dating“, das nach 2017 und 2018 zuletzt auch zu Beginn des Jahres 2020, kurz vor Beginn der Coronapandemie, durchgeführt wurde. Die guten Erfahrungen und zahlreichen Kontakte seien eine stabile Grundlage, um die erfolgreiche Arbeit fortzuführen, betonen Lida Nada und Peter Moskob, die in diesem Bereich im Caritasverband Verantwortung tragen. „Neben den Großveranstaltungen, wie den Speed-Datings, sind die vielen Einzelcoachings mit Jobsuchenden und die Beratung der Arbeitgeber*innen der Schlüssel zum Erfolg. Insbesondere die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die ohne ihre Eltern nach Deutschland kommen, werden in den kommenden Jahren gezielt aufgesucht und in die Förderstrukturen aufgenommen.“



KIRCHE auf dem Weg

Das Mitteilungsblatt erscheint jeweils zum Monatsanfang als Beilage zum „konradblatt“ und wird in den Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen des Dekanats verteilt.

Herausgeber: Kath. Dekanat Heidelberg-Weinheim, Wallstraße 27a, 69123 Heidelberg

Redaktion: Peter Wegener (weg)
Tel.: 06221-4353882, Mail: presse@kath-hd.de

Internet: www.kath-dekanat-hw.de

Druck: Bachmann & Wenzel Offsetdruck GmbH, Koellestraße 30a, 76189 Karlsruhe

Die nächste Ausgabe erscheint zum **4. Juli 2021**. Texte und Bilder für das Heft können bis zum 15. Juni an die Redaktion geschickt werden.